

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel

auß der heiligen Schrifft ... zusammen getragen ...

Edel, Samuel

Ulm, 1657

Homilia IV. In quaestionem primam catechismi lutherano ulmensis. In
specie de mahometismo

[urn:nbn:de:bsz:31-115494](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115494)



HOMILIA IV.

IN QUÆSTIONEM
PRIMAM CATECHISMI LUTHE-
rano-Ulmensis.

Welches Glaubens bist du? *R.* Ich bin ein Christ.

In Specie de Mahometismo.

EXORDIUM.

Daniel. 7.

Ir lesen Danielis am 7.
Cap. daß Gott dem Propheten Daniel im
Traum ein Gesicht habe erscheinen lassen /
von viererley vnderchiedenen Thieren: Erst-
lich einen Löwen / mit zween Adlers Flügeln / darnach ei-
nen Beeren / mit drey grossen langen Zähnen / drittens / einen
Warder mit 4. Flügel / viertens / ein gewlich schrecklich vnd
sehr stark Thier / mit sehr grossen eysenen Zähnen / vnd zehen
Hörnern ; Zwischen denen ein klein Horn herfür brach / für
welchem der vordersten Hörner drey außgerissen worden /
dasselbe Horn bekam Augen / wie Menschen Augen / vnd ein
Maul das redet grosse Dinge. Hierdurch sind die vier Mo-
narchien der Welt abgebildet vnd angedeutet. Als durch
den Löwen das Königreich Assyrien vnd Babylon ; durch
den Beeren das Königreich in Persen vnd Medien ; durch
den

den Pard das Königreich des grossen Alexanders in Griechensland; durch das grosse ungeheure Thier mit zehen Hörnern/ das Römische Reich / in zehen Königreich abgetheilet. Da dann insonderheit durch das kleine Horn der Türck oder Mahomet verstanden wird; der drey Horn abgestossen/ das ist/ drey Königreich bezwingen solle. Von solchem sagt Daniel in angezogenem Capitel: Er werde den Höchsten lästern / vnd die Heyligen des Höchsten verstören / vnd wird sich vndersehen Zeit vnd Gesäß zuwenden / das ist/ er werde eine grewliche Religion auff die Bahn bringen/ die zur Vnehr vnd Schmach Gottes / vnnnd vieler heyligen Menschen Vndergang gereichen werde.

Dan. 7/ 25.

Was nun aber der Türcken vnd Mahometisten eygentliche Religion vnd Aberglaub seye / woher / wie / durch wen / vnd wann derselbe entsprungen / wie er gewachsen vnnnd zugenommen / vnd was für Articul vnnnd besondere Stück sie in sich begreiffe / wollen wir an jeko / besonders weil D. Luther die Prediger vermahnt / sie sollen vom Türcken offte predigen / nach Anleytung der verlesenen Frag / der Ordnung nach / zwar nicht weitläufft: vnd vmbständlich / wie wir vielleicht solten / sondern nur kürzlich vnd summarisch / so viel vns davon zu wissen / von nöthen vnd nutz ist / lehren vnd abhandlen / mit angehenckter einfältiger / weniger Vermeldung / worzu es vns nutzen vnnnd dienlich seyn / oder warumb wir solches merken vnd behalten sollen.

Propositio.

Luth. Tom.

4. fol. 355. a.
Im Vnderricht der
Bischoforn an die
Pfarer.

TRACTATIO.

Turcarum

Origo.
Conf. Theat.
Zvving. Vol.
27. lib. 5.
Tom. 4. Ien. Germ. in c.
16. Genes. fol. 103. B. vnd
Tom. 5. in der Vorred v-
ber Ezech. 38. & 39. f. 3. B.
Hoë Postill. Evang. Dom.
8. Trinit.
Gen. 10/2. Eze. 38. 39/6. Ap. 20/8.
Tom. 5. fol 3.
D. Myl. 1. Türckenpred.
pag. 7. Leuncl. Musul. hist.
lib. 2. fol. 89.

Der Türcken / vnnnd Mahometisten Anfang / Fort-
gang vnd Religion betreffende / melden die Historici . vnnnd
sonderlich D. Luther / daß sie vom Geschlechte Ismael /
oder von seiner Mutter Agar herkommen / dahero sie
auch Agarenigenennet werden. Doctor Hoë derivirt
das Wort Türck vom Torqueo her / weil er sehr trü-
gig / vnd ein Tyrannischer Wüterich / werde sonst ge-
nennet Magog von Japhets Sohn / Genes. 10. Ezech.
38. 39. Apocal. 20. das ist Dachmann / oder Hütten-
mann / wie es D. Luther gibt. Die Griechen nennens
vovvαδης vnd Scenitas , der Türcken Sprach nach soll
Türck / oder Türck / einen Wanderhütten heißen / wie
D. Mylius auß dem Leunclago berichtet. Haben

anfangs im steinigen Arabia zwainzig Meyl Wegs von Jerusalem /
vmb den schnellen Fluß Türcke / gewohnet / der auß dem Berg Cir-
caforum in das Hyrcanische Meer fließt / dahero sie den Namen
Türcken haben sollen / D. Luther Tom. 5. in der Vorred vber Ezech.
38. vnd 39. fol. 3. B. sagt: Es ist aber vorhin genug angezeigt / wie
Cog der Türck sein Herkommen hat / auß den Tartarn oder rothen
Juden. M. Philippus Melanthon schreiber von den Türcken / daß
sie anfangs von geringem Ansehen auß der Tartarey sollen herkom-
men seyn / vnnnd durch Rauberey gewachsen / biß sie sich endlich mit
ihren Blutsfeunden den Saracenen / wider das Römische Reich
in Bündnuß eingelassen / vnd ihme drey großmächtige Königreich /
Asiam. Egypten / vnd Græciam abgenommen / vnnnd dardurch so
mächtig worden / daß sie sich auch in den Römischen Hauptst. gen
Constantinopel in Orient gesetzt. Andere Scribenten melden von
dem Türcken / daß sie vmb das Jahr 612. vor Christi Geburt in der
Tartarey gar ein gering Völslein gewesen seyen / welche vnder klei-
nen Hütlein im Feld gewohnet / vnd sich von der Viehzucht vnd ja-
gen ernehret haben. Vmb das 600. Jahr aber nach Christi Ge-
burt / seyen sie mit den Saracenen oder Agarenen (denn sie waren
sonsten

Tom. 2. in
Dan. c. 7. & 12.

Math. Dres.
Ifagog. hist.
Millen. 5.
pag. 237.

sonsten von Agar / wolten doch lieber von Sara der Frauen / denn von Agar ihrer Magd den Namen haben / derowegen sie sich selbst Saracener nenneten) vnder dem Römischen Keyser Heraclio, wider den Persischen König Costoën ins Feld gezogen. Hernach aber vmb das 754. Jahr nach Christi Geburt seynd die Türcken vnd Saracenen hauffen weis / wie die Hewschrecken herauß gefallen / haben Armeniam vnd klein Asiam durchstreiff / nahmen auch Anno 760. nach Christi Geburt den Mahometischen Glauben an / vnd richteten ein besonders Königreich auff / in groß vnd klein Armenia, Cappadocia, Galatia, Bithynia, vnd anderen Länderey / vnd wurden von Tag zu Tag je länger je mächtiger vnd gewaltiger / biß sie zu einer solchen Höhe kommen / wie sie heutigs Tages sind / also daß sie ein grossen Theil der Welt innen haben.

Den Ursprung aber ihres vermeinten Propheten Mahomet's betreffende / hält es sich damit also: Anno Christi 606. den 24. Aprilis, jeho in diesem 1638. Jahr / vor 1032. Jahren / oder wie andere wollen / entweder im Jahr 597. oder 621. ist der Mahomet erzeugt vnd geboren zu Itraryp in Arabia, wie der Alcoran sűr gibt / ganz beschnitten / vnd mit grossen Wunderzeichen. Dessen Vatter war ein Edelmann / der Abdala oder Abdula / der vielen Teuffeln ge- dient / wie Cuspinianus berichtet / geheissen; Vnd seine Mutter Enima eine Judin / die starben bald / da namb ihn seines Vatters Bruder Abucalib, vnd ließ ihn vnderweisen in der Christen vnd Ju- den Gesäg.

f. 43. b. 44. Alcoran. Schweig. l. i. c. 3. p. 18. Cuspin. de Mahomete p. 532.)
Da er zu seinen Jahren kommen / ist er ein Rauffmans knecht vnd Cameelhüter worden / bey Abdimoncoli, oder Abdemonapli, deme er verkaufft war / vnd ihme so wol gedienet / daß sein Frau Adegan, oder Eadiga, oder Gardigena, nach ihres Herren Tode ihn freyete / dardurch er zu grossen Gut vnd Vermögen kommen / also daß er nicht nur hochmüchtig / sondern auch ein Schwarzkünstler worden / damit er auch nicht allein seine Fraue ihme zu lieben besaubert / sondern auch endtlich gar vmb's Leben gebracht. Nach deren Tode hat er sich an gewaltige Hansen geheuckt / also daß er gar eine Fürstin zum Ehegemahl bekommen / weil er nicht allein vber die massen schön von Gestalt / sondern auch sehr reich gewesen.

I.
Mohometis
nativitas.
(Confer Al-
coranum
Leuchteri.
D. Hoë Post.
Dom. 8. Tri-
par. 2. p. 250.
Hondorff.
prompt. Ex-
emplor. par. 1.
emplor. par. 1.
emplor. par. 1.)

II.
Conjugium.

G iij

Dar

III.
Morbus.

Darbeneben aber hat er die fallende Sucht gehabt / vnd wann ihn sein Kranckheit angestossen / hat er die Leuth beredt / der Engel Gabriel habe mit ihme geredt / vnd gelehrt / was er den Menschen sagen solle.

IV.
Studium.
(vide Iohan.
Capnion. co-
mœdiam, cui
titul^o Sergius.
qua Mona-
chi istius per-
dicissimi mo-
res explican-
tur.

Dannenhero er veranlaßt worden / mit hilff eines abgefallenen Arrianischen Mönchs Sergij, vnnnd anderen Keckern den verfluchten Alcoran zuschneiden / das ist eine besondere Lehr / die halb Jüdisch vnd halb Christlich ist. Solche hat er anfangs zehen ganzer Jahr heitnblich den Leuthen eingegeben / biß er endlich öffentlich aufgebrochen / vnd sich für einen Propheten vnnnd Worten Gottes aufgegeben / davon Moses geweissagt / Deut. 18. Ja Christus selbst habe gesagt der woll einen Worten nach ihme schicken / dessen Namen Mahometh heißen solle.

V.
Miracula.

Istius meminere Cuspinianus. pag. 533.)
Gabe vor er seye der andere Moses / der sein Gefäß mit Wunderwercken bestärtigen könne. Deswegen er viel Tauben gewehnt / die ihme esserige Speisen auß seinen Ohren getippt / welches er bey dem Volck also gedeutet / der Heilig Geist blase ihm ein / was er reden solle. Er gewehnte auch einen Ochsen / wenn er ihme schrye daß er zu ihu lieff / vnd auß ihm auß der Hand / dem bandt er seine Gefäß auff seine Hörner / vnd da er mit ihm vnder das Volck zog / vnd der Ochse zu ihm gieng / berede er dasselbe / Gott habe ihn gesandt. Er ließ auch auß den Orth / da er seine Gefäß promulgirte, Gefäß mit Gold / Milch vnd Honig vergraben / vnd nachmahls wider auffgraben / vnnnd berede damit die Leuth / also sollen die jetzigen auch alles guten gewärtig seyn / von Gott / die sein Gefäß halten werden.

VI.
Tyrannis.

Vnd weil er vnder andern Lehrere / daß man die Religion mit dem Schwerd verfechten darf fre / so hat er auch seine Zuhörer dahin angemahnet / welches sie denn dazumal sonderlich gern gehört vnd gethan / weil sie von dem Keyser Heraclio, mit grausamer Tyranny geplagt / haben sie den Mahometh zu einem Obristen auffgeworffen / vnd mit hilff dessen sich mit Gewalt derselben entlediget. Da erhält er nun durch Verhängnuß Gottes / viel herrlicher grosser victorien nach einander / also daß er in kurzer Zeit viel gewaltiger Stätt / Vöcker / Herrschafften vnd Länder vnter sein Gewalt bracht. Sonderlich hat er die Hauptstätt Mecha erobert / vnd sich nach seinem Namen genennet /

genemmet/ dahin noch heut zu Tag eine grosse Wallfarth seyn solle/ wie Johann Wilde in seinem Reisbuch berichtet. Dessen erhob sich der grausame Mensch sehr hoch; vnd ward so geyl / daß er sich nicht ließe benügen mit einem Weib / sondern hatte vierzig Eheweiber / denn er gab vor / **G**ott hab ihm vierzig Männer Kräfte gegeben / neben seinen vierzig Eheweibern hat er vnzehlich viel Concubinen / vnd hielt mit einem jeglichen Weibsbild / die seines Willens lebete / so vnverschandt zu / daß er sie beredete / es wurden grosse Propheten von ihme gezeuget. Azor. 43. gibt er vor / **G**ott hab ihm als einem Propheten allein erlaube / vnd da es ihme eins mahls eine abschlug / so gieng er sein Maulthier / darauff er danmal ritte / an.

Wie aber sein Leben gewest / also hat er auch eine dergleichen Lehr geführt. Die Mahometische oder Türckische Lehr betreffend / wollen wir dieselbe nicht von hörens sagen / noch auß anderen Türckischen Büchern / sondern auß der Türcken Bibel / dem Alcoran selbst erholen / auch nicht alles vnd jedes erzehlen / was darinnen begriffen / sondern allein das vornembste berühren. Es berühret sich aber der Mahomet, vnd gebens noch auß den heutigen Tag alle Türcken vor / das Buch Alcoran oder Alfuram, das ist / eine absonderliche Lehr genant / weil sie sich von andern Völkern darinnen absonderte / sene von Gott selbst gemacht vnd gegeben worden / deswegen sie dasselbe so heylig halten / daß sie sagen / wann diser Alcoran irgends auß einen Berg gelegt / so würde derselbe gänglich zerschmelzen schreibt Mahomet Azor. 69. Ja er sagt / wer solches Buch veracht / der müsse deshalb zum Teuffel fahren / vnd von Gott jän m:rllich gestrafft werden. Es ist aber der Alcoran in viel vnderschiedliche Capitel / die sie Azoaras nennen / abgetheilt / deren Inhalt vnd Hauptsomma alles ordentlich nacheinander zuerzehlen / ist mehr beschwerlich / als nützlich / wollen allein die vornembste berühren. Anfangs ist wol vnd notwendig zuwissen / daß die Mahometischen in ihrem Alcoran alle Schrifften vnd Bücher / beedes des Alten vnd Neuen Testaments für bekannt annehmen / vnd dieselbe in hohem Werth halten. Dann Azoar. 2. sagt er : Man soll den Gesäßen Moses / Christi / vnd der anderen Propheten / keinen außgenommen / festiglich glauben. Vnd Azoar. 52. will er : Daß man den Gebotten vnd Gesäßen / welche Gott dem Nocha / Abraham / Moßi /

Job. Was Rayß
beschreibung lib. 2.
cap. 16. 17. 18. pag.
63. 64. 65. 66. 67.

VII.
Polygamia.

VIII.
Doctrina.

ex Alcorano.

Alcor. lib. 3.
c. 16. p. 209.

1. De V. & N.
Testamento.

vnd

vnd Christo eröffnet hab / anhangen / denselben nicht widerstreben / noch davon abweichen / wie er dann die vornembste Historien vnd Geschichte / beedes des Alten vnd Newen Testaments zu seinem Vortheil anzeucht.

2. De Deo.

Es redet der Machomech in seinem Alcoran vast in allen Capiteln sehr heraltich von G^ott / vnd schreibet ihm grosse gewaltige Thaten vnd Tugenten zu. Dann er bekennet erstlich / ja er treibet gar nahe in allen Capitlen / das nicht viel Götter / sondern allein ein Einiger Ewiger Gott seye / Azoar. 2. vnd das derselbige G^ott habe erschaffen / Himmel vnd Erden / Engel vnd Menschen / Azoar. 11. vnd 42. das Er sey Allmächtig / Azoar. 4. wisse aller Menschen Herzen vnd Gedancken / Azoar. 67. Er seye auch allen Menschen gegenwertig / Az. 68. Ja Er wohne auch in den Frommen / vnd verleyhe ihnen seine Gnad / Azoar. 2. Er nemme sich der Wittwen vnd Waisen in Gnaden an / Azoar. 8. Ja was ein Mensch gutes thue / das seye Gott dem H^oErn zuzuschreiben / das Böse komme nicht von Gott her / sondern der Mensch solle es seiner eygenen Schuld zumessen / Azoar. 9. Gott belohne alle Gutheraten / vnd straffe alle Vbelthaten. Azoar. 2. 3. 4. 6. Er sey auch grädig vnd barmherzig den Sündern die Busst thun / vnd ihn vmb Verzeyhung bitten / Azoar. 50. vnd dergleichen mehr.

3. Trinitate.

Er glaubt aber nicht das in dem Einigen Götlichen Wesen / drey vnderschiedliche Personen seyen / sondern er will / wie nur ein Gott ist / also sey auch nur ein Person / also das Gott keinen Sohn zu einem Gott habe / noch viel weniger der heylige Geist ein G^ott seye. Dann Azoar. 11. & 12. sagt er: Es sey nur ein Gott derselbe hab keinen Sohn: Er bedarff auch keines Sohns / sondern habe an ihme selbst genug / weil Himmel vnd Erden sein eygen seyen / Azoar. 20. wie dann solches durch den ganzen Alcoran sehr offr widerholet wird.

4. Christi Persona.

Irrer sich demnach Mahomet an dem H^oErn Christo sehr weit / beedes seiner Person vnd Ampt halber / dann ob er ihn wol seiner Person halber / für einen Sohn der Jungfrawen Martz erkennet / deren Gott seine Seele eingeblasen / das Er von dem heyligen Geist empfangen wurde / Azoar. 31. 39. Bekennet auch Christum für einen heyligen Menschen / für trefflichen Propheten / vnd Wundermann Gottes / der ihn gesandt / die Warheit zu verkündigen / mit vielen

ten grossen Wundern vnd Zeichen/Azo. 5. 13. 31. 53. 67. & aliis plur.
 Daß Er aber Gottes eingeborner Sohn/ vnd G D T selbst mit dem
 Vatter seye / deme Er an Wesen vnd Gewalt gleich / mit demselben
 anzubeten vnd zu verehren seye / das widerspricht Mahometh an
 sehr vielen Orten des Alcorans, sonderlich aber in folgenden Wor-
 ten/dann Azo. 12. sagt er: Alle die jenige so da sagen / daß Christus
 Jesus der Sohn Maria/ seye Gott/ die werden alle Lügner erfunden.
 Vnd Azoar. 29. spricht er: Wer da sagt/ daß Gott einen Sohn ha-
 be / der soll wissen / daß er so ein schandliche Red gerhan habe / dar-
 über der Himmel zergehen / die Erde stehen / vnd die Berge einfallen
 möchten/dann solches sey Gott dem H Ern vngelegen/ vnd ein gros-
 se Schmach / dergleichen Reden im Alcoran hin vnd wider viel zu-
 finden. Daran hat sich der Mahometh sehr geärgert / daß Christus
 auff Erden so schlechtle daher gangen/darumb vermeynt er / diser Chri-
 stus seye Gott viel zu schlechtle / vnd zu gering zu einem Sohn / vnd
 spricht Azoar. 49. Wann G D T hätte wollen einen Sohn annem-
 men / so hätte Er den allerbesten vnd fürtrefflichsten / den Er jemals
 erschaffen hätte / zu einem Sohn angenommen. Hält derowegen
 der Mahometh Christum nur für einen schlechren blossen Menschen/
 Azoar. 53. vnd nur für einen Boten oder Gesandten Gottes/Az. 12.
 der zwar gut vnd fromb gewesen / Azoar. 29. 13. grosse Wunder ge-
 than/ Az. 5. vnd die Wahrheit gelehrt / wie vor angezeigt.

Aber das allerhöchste Ampt vnseres H Ern Christi/vnd das grös-
 ste das Er vff Erden verricht / nemblich daß Er sich für vnserer Sün-
 de hat lassen fangen / verspeyen / geißlen / creuzigen vnd tödten / das
 wil Mahometh nicht glauben / vnd ärgert sich also an dem Creuz
 vnd schmählichen Tode vnseres H Ern Christi / dann also schreib er
 Az. 11. von den Juden: daß sie der Jungfrauen Maria / ein grau-
 same Schmach vnd Gottslästerung bewiesen / in dem sie sich rüh-
 men/ daß sie Christum den Sohn Maria/ ein Gesandten Gottes er-
 würgt haben/ sie haben aber / spricht er: Nicht ihne Christum / son-
 dern einen anderen erhenckt / der ihm gleich gesehen hat: Ihne aber
 haben sie nicht vmbbrachte / dann Gott der vnbegreiflich ist / hat ihne
 Christum zu sich gefordert vnd genommen.

Diß hält also der Mahometh von G D T dem Vatter vnd dem
 Sohn. Was ist aber seine Meynung vom heyligen Geist? Es
 sagt

5. Officio.

6. Spiritu
Sancto.

sagt zwar der Mahometh vom Alcoran, nit außdrücklich / daß kein heyliger Geist seye / oder daß der heylige Geist nicht G^ott seye / sondern gestehet / daß Gott einen Geist habe / dieweil er sagt / daß der Göttlich Geist oder Gottes Geist hab dem H^erm Christo Zeugnuß geben / vnd Hülff bewisen / Azoar. 2. gleichwol ist auß seinen Reden leichtlich abzunehmen / daß er den Heyl. Geist nicht für die dritte Person der Gottheit / oder des Göttlichen Wesens halte / dann Azoar. 11. spricht er: Ihr solt nit sagen / daß drey Götter seyen / dann es ist nur ein Gott. Darumb weil der Mahometh in seinem ganzen Alcoran, nichts vom heyligen Geist lehret / daß er G^ott seye / sondern so gar auff die Einigkeit G^ottes tringet / daß er auch Christum nicht will lassen G^ottes Sohn vnd G^ott seyn / vnd wender gemeinlich für / Gott sey Einig / Er bedarff keines Schülffen / 2c. Item es möchte ein Dreieinigkeit darauß entstehen / wann G^ott nicht allein were / so ist hier auß klar genug / daß Mahometh so wol den heyligen Geist / so viel an ihm ist / auß dem Göttlichen Wesen verwirfft / als den Sohn Gottes / ja er mischet in obgemeltem Azoar. 11. die Person Christi vnd des heyligen Geistes in ein Person / dann er sagt: Jesus seye der Geist Gottes / vnd will doch Jesum nicht lassen Gott seyn. Ist nun nach des Mahomeths irriger Meynung / Jesus der Geist Gottes / vñ aber Jesus ist nicht Gott / so ist nach Mahomeths Meynung auch der Geist G^ottes / oder der H. Geist nicht G^ott. Dis ist im Grund auch des Mahomeths Glaub vom Heyl. Geist / nemblich daß er nicht G^ott / oder ein Person des Göttlichen Wesens seye. Es ist aber kein Wunder / ob schon Mahometh nicht glaubt / daß Christus der Sohn Gottes / solte einen so schmähtlichen Todt am Creuz leyden / für unsere Sünd. Dann er haet nicht allein für vnbillich / sondern auch für vnmöglich gehalten. Die Ursach ist diese.

7. Peccato
Originali.

8. Lege Dei.

Dann ob wol Mahometh durchaus in seinem Alcoran bekennet / daß die Menschen vnder weilems vurecht thun / vnd sündigen / ja daß der größte Theil der Menschen / auff Erden böß seyen / Az. 2.

So weißt er doch nicht daß alle Menschen auff Erden / jung vnd alt / so bald sie auff die Erden kommen / Sünder vnd des ewigen Verdammuß werth seyen / sondern gibt für / Gottes Gebott seyen gar nicht schwer / vnd mögen nun wol gehalten vnd erfüllet werden / Az. 2. 3. 4. dis ist ein grosser Irrthumb / damit Mahometh sich selbst / vnd seine Anhänger betreugt vnd verführet. Er

Er weiße vnd verstehet auch nicht recht / wie vnd wardurch der Menschen Sünd müssen bezahlt werden / vnd wie man Vergebung der Sünden / vnd Gottes Gnad erlangen möge.

9. Peccatorū remissione.

Dann er lehret / daß ein Mensch seine begangene Sünde / müsse mit seinen eygenen guten Wercken büßen vnd bezahlen / wann er dasselbe thue / so verzeihe ihm Gott seine Sünde / vnd gebe ihm das ewige Leben im Paradis. Zum Exempel: So einer hätte seinen Eyd nicht gehalten / den er doch mit ernst geschworen / vnd wolte gern seiner Sünden loß seyn / der solte zehen armer Menschen speisen / vngesährlich wie er sein Gesindt pflegte zuspeissen / oder er soll sie kleyden / oder er soll einen gefangenen erledigen / vermag er aber keines / so soll er drey Tag fasten. Eben dergleichen Buß lege er auch denen auff / die vnbedächtrige vngeschickte Reden getrieben haben. Azoar. 68. vnd 4. sagt er: Almosen geben öffentlich hält man für gut / dasselbige aber heimlich geben / ist besser; dann das nimbt die Sünde hinweg. Also weiße er durchaus / entweder auff Almosen geben / fasten / betten oder wallfahrten fürzunehmen / die Sünde damit zubüßen / vnd Gottes Gnad damit zuerlangen / vnd schreibt Azoar. 109. am Jüngstentag soll vns eine Wohlthat / welche nur so groß seye als eine Amenß die Seeligkeit zu wegen bringen / vnd wider / eine solche kleine Vbelthat möge vns die Vnseligkeit bringen. Weiße also von dem rechten seeligmachenden Glauben an Christum nichts.

10. Satisfactio-
tionibus.

Dann ob wol der Mahometh durch seinen ganzen Alcoran, I I. Fide. viel vnd oft vom Glauben an Gott vnd Christum redet / vnd troset allen Vnglaubigen die ewige Verdammnis / so meyner er doch nichts anders / als daß man glauben soll / daß ein Einziger Gott seye / der den Frommen das ewige Leben vnd Paradis / den Bösen aber das Hölliche Feuer gebe. Wie aber Gott vmb Christi willen vns gnädig werde / davon weiße vnd lehret er kein einzig Wort. Vnd wann er schon sagt / man soll an Christum glauben / so meyner er doch nichts anders / dann allein man soll glauben / daß Christus ein fürtrefflicher Prophet seye gewesen / daß Er aber Gottes Sohn vnd der Welt Heyland seye / durch den wir Vergebung der Sünden vnd das ewige Leben haben / das weiße er nicht / viel weniger glaubt ers / vnd weiße auch seine Jünger nit auff disen Heyland / darumb hat Mahometh den seeligmachenden Glauben an Gott nicht / ob er wol hin vnd wider

12. Sacramen-
tis.

der im Alcoran, von dem Glauben an Gott vnd Christum redet.

Eben so vnrecht hält er auch von den Sigillen des Glaubens / das ist den Sacramenten. Denn ob wol die Beschneidung im neuen Testament abgethon / Gal. 5. so braucht doch Mahometh vnd die Türcken noch heutiges Tags dieselbe. An statt des Heyligen Tauffs / haben die Türcken / nach Mahomeths Verordnung / diesen Gebrauch / Azoar. 9. & 12. daß sie sich waschen an Händen / Füßen vnd Haupt / wenn sie betten wollen / vnd da sie kein Wasser haben können / müssen sie sich an Händen vnd Füßen mit Staub oder Erden reiben / dessen sie aber kein Göttlichen Befelch noch Verheißung haben. Vom Abendmahl hat zwar Mahometh nicht gar nichts / doch aber nicht gnug gewußt / denn er gedencke eines himmlischen Tisches / oder Mahlzeit / Azoar. 13. was aber für ein Speiß oder Trancel allda außgesetzt werde / weißt er nicht / vnd doch hat er so viel davon behalten / daß dieselbe himmlische Mahlzeit dienlich seye / zu stärkung vnseres Herzens / deren sich doch die Türcken nichts desto weniger nicht gebrauchen.

13. Oratione.

Vom Gebett sagt Mahometh sehr offte / vnd vermahnet fleißig daß man betten soll / Azoar. 2. 3. vnd schier in allen Capiteln. Sonderlich aber erfordert er / daß man am Freytag / welches ihr Feyr: vnd Verrtag ist / Azoar. 72. fleißig zusammen komme / alle andere Geschäfte dieselbe Zeit auff ein Drth setze vnd bette. Er verheißet auch / Gdtt werde das Gebett frommer Leuth erhören / vnd sagt: Es sey an dem Drth nichts gelegen / man bette / wo man wolle / Az. 2. doch soll man das Angesicht gegen der Statt Mecha wenden. Es fehlet aber dem Mahometh in diesem Handel an zwey grossen Stücken / das erste ist / daß er nicht den rechten Gdtt / der einen Sohn hat / anbetret / das ander / daß er keinen Mittler vnd Fürsprecher hat / durch den er sein Gebett für Gott bringe / vnd bey demselben Gnad vnd Erhörung erlange.

14. Bonis o-
peribus.

Es vermahnet auch der Mahometh zwar offte zu einem gottseligen Leben / Azoar. 2. wollen aber befehen / ob sie mit den Gebotten Gottes vber einstimmen. Da wollen wir aber nicht gedenccken / was Mahometh für Ordnung in Speiß / Trancel vnd andern eussertlichen Sachen machet / darinnen er sich viel mit den Juden vergleicht / sondern wollen nur die vornembste Stück fürnehmen / die nach den zehn Gebotten Gottes zuerwegen seyn.

Für

Für eins schilt er recht diejenige / welche die Bilder oder verstorbene Heyligen anbeten / Azoar. 39. vnd denselben Göttliche Ehrbeweisen / Azoar. 13. Aber in dem er so offte vor frembden Göttern warner / verfehlt er selbst des rechten waren Gottes / der dreyfältig in Personen.

Darnach ihut er recht daran / daß er Azoar. 2. & 30. die Zauberey verbeut / er macht aber wider sein eygen Verbott einen Zauberer auß dem Salomon, denn er doch für einen hohen Heyligen hält / da er Azoar. 2. vnnnd in anderen mehr Capitlen sagt: Salomo habe die Zauberey von den Teufflen gelernet. So lehret er auch nicht vnrecht / daß er will Azoar. 12. es soll niemand anderst denn bey Gott schweren / wer aber anders schwere / der ihue vnrecht / vnd will auch daß man den geschwornen Eydt halten solle. Azoar. 3. Daß ihm aber in diesem Stuck nicht allerdingt ernst seye / ist dahero abzunehmen / daß er selbst bey den Sternen / bey den Winden 2c. schweret / Azoar. 78 79. 91. vnd Azoar. 13. sagt: Der Eydt der von Herzen gangen ist / der bindet vor Gott / welcher aber nicht von Herzen gieng / dörfte man nicht halten / das heißt ja das Gespöte mit dem Namen Gottes gerieben.

Drittens / ob er wol gebiet den Frey: vnd Feyrtag zu heyligen / bey der Straff / daß so einer drey nacheinander versaumbe / soll man ihm ein Rasenwedel anhencken / vnd in der Stadt herumföhren / vnd mit Rath werffen; so hat er doch die rechte Heyligung des Feyrtags nicht. Dann ob er wol mit Worten viel außs Alt vnd New Testament hält / so beweist er doch im Werck das Widerspiel / in dem er viel anderst in seinem Alcoran, als dasselbe lehret: Er behält die Sacramenten des Alten vnd verwirfft die Sacramenten des Newen Testaments.

Viertens / will Mahometh den Eltern gehorchet / sie geliebt / geehrt vnd ernehret haben / weil er aber der Altväter Lehr nicht nach gehet / so ehret er dieselbe selbst nicht recht.

Fünffens / verbeut er zwar den Todtschlag Azo. 10. vnd mag leyden / daß einer seinem Feind verzehe / Azoar. 6. vnd 52. lobet er die / welche gedultig sind / vnd ihren Feinden verzeihen: Aber nichts desto weniger erlaube er auch / daß sich einer selbst rechen möge / vnd sage wider das außspruckliche Wort Christi / man versündige sich damit nicht /

Iuxta Decalogi Praeceptum.

1.

2.

3.

4.

5.

nicht/wann man sich selbst reche/vnd spricht eben Azoar. 52. wer sich selbst rechet/ nach dem ihme ein Unbilligkeit begegnet ist/ der ist keiner Sünde vor Gott schuldig / dann allein die jenige versündigen sich / welche andern Leuten böses / vnd ohne Ursach Schaden zufügen/dieselbe werden grausamb gestrafft werden. Vnd Azo. 2. sagt er: So euch jemand ein Unbilligkeit oder Verdruß beweiset / dem solt ihr hinwider thun / wie er euch gethan. Was nun hierauf für vnrechte erfolgete / kan ein jeglicher selbst ermesen. Wiewol nun auß diesem einzigen Stücklein genugsamb abzunehmen / von welchem Geist der Mahometh getrieben werde; Jedoch läßt er sich noch viel gröber merken / wann er vom kriegem redet / dann vast in allen Capitlen treibt er seine Zuhörer / sie sollen wendlich drein schlagen / vnd erwürgen / sonderlich die jenige / welche nicht ihres Glaubens vnd Religion seyn/Azoar. 2. 3. 6. 9. 10. 18. 19. 32. 35. 57. 58. 75. dar auß dann Mahomeths Wordgeist genugsamb zuersehen ist.

7. Sechstens/verbeut zwar Mahometh die Hurerey/Az. 27. vnd befiehlt Azoar. 34. daß man einem Ehebrecher hundert Streich geben soll. Vnd Az. 8. ordnet er/ daß ein Weib im Ehebruch ergriffen/ ihr lebenslang in ihrem eygenen Hauß gefangen behalten werden solle. Item Azo. 8. vnd 43. verbeut er die Blutschand; desgleichen auch Azoar. 39. die Sodomitische Vnzucht: Dargegen preysert er ein feyn nüchters Leben/Az. 2. vnd 12. vnd schilt die Trunckenheit/Az. 9. ja er verbeut seinen Leuten den Wein aller dings / Az. 14. vnd vermahnert sie zum fasten/ Az. 2. jedoch aber in andern Drihen schändet er den Ehestand grewlich. Dann er erlaubt daß einer zu mahl mehr dan ein Weib haben mög / vnd spricht Az. 8. es möge einer 2. 3. oder 4. Weiber nemen/ wann er allein getrawet / daß er möge frieden zwischen ihnen erhalten / vnd sie ernehren könne. Item/ er erlaubt / daß Männer neben ihren Weibern / mit allen denen / die vnder ihrem Gewalt sind/beyhalten/Az. 33. zu dem so sagt er Az. 8. wann sichs begibt/ daß etwa einer zu seinem Weib kein Liebe trägt / wiewol es auch großen Nutzen bey Gott bringen möchte / wenn er sie köndte lieben / so möge er eine vmb die andere verwechseln/ vid. Luth. Heerpredig Tom. 4. fol. 499. B. gestalt er selbst das gerhan / massen droben angezeigt worden. Dis ist ein feiner sauberer Propheet. Scil.

7. Sibendens / verbeut zwar der Mahometh nit allein das stehlen

ten / sondern befiehlt auch / man solle den Dieben die Hand abhawen / Azoar. 1. 2. vnd 4. vnd 6. verwirfft er den Wucher / vnd gibt die Wucherer dem Teuffel: Item Az. 27. will er das man rechte Gewicht / vnd Maß haben soll. Azoar. 2. 3. 4. befiehlt er / das man soll Almosen geben / sonderlich den Haus Armen / den Wittiben / Waisen vnd Fremdden / vnd soll solches Almosen nicht zum Schein / damit man vor den Leuten gesehen werde / geben: Jedoch vermahnet aber Mahometh Azoar. 10. vnd 71. seine Leuth / sie sollen aufziehen zurauben / Land vnd Leuth zu verderben / vnd ihu solchs vnder dem Schein des Befehls Gottes / der zu ihme soll gesagt haben / Azoar. 75. der Prophet zeuch hinaus die Unglaubige zu rauben / vnd zu verderben / vnd greiff sie daffter an / damit sie dich fürchten.

Achrens befiehlt Mahometh Azoar. 2. vnd 4. das man vor Gericht recht vnd aufrichtig handeln soll. Auch soll man nicht falsch Zeugnuß geben. Az. 32. er will auch das die Testamenten der sterbenden treulich exequirt werden / Az. 2. vnd Az. 34. verbeut er das verleumbden / vnd befiehlt / Wenn jemand ein ehrlich Eheweib des Ehebruchs beschuldiget / vnd köndt sie dessen nicht mit vier Zeugen überweisen / der solle achtzig Streich empfangen. In diesem Stuck ist Mahometh richtig. Dahero D. Luther über den hundert vnd ersten Psalmen schreibt: Man rühmet die Türcken / das sie Trew vnd Glauben halten.

8.

Tom. 6. fol.

168. b.

9. 10.

Nach dem neunten vnd zehenden Gebott / verbeut zwar Mahometh, es soll sich einer seines Nächsten Weibs nicht gelüsten lassen / Azoar. 30. dieweil ihn aber gedumcket / diß Gebott seye zu schwer / vnd er selbst befinde sich also / das er darwider thue / hat ers beym nächsten bleiben lassen.

Er lehret zwar von der Erschaffung zimlich recht / thut aber 15. Creatione. viel Engelen darzu.

Von den Engeln sagt er: Das Gott einem jeden Menschen et. 16. Angelis. nen zusende / welche der Menschen Wort vnd Werck auffmercken / vnd für sie bey Gott intercediren. Fabulirt aber / das sie auch sterben vnd auferstehen müssen: lehret die Teuffel seyen auß einem Pe-stilensischen Feuer erschaffen / vnd der Beelzebub habe den Adam nit wollen anbetten / weilener auß einer besseren Materi als auß Feuer / Adam / aber nur auß einer schwarzen Erden gemacht were / dessentwegen

wegen seye er von Gott verstorben worden / es seyen aber dannoch eiliche Teuffel durch den Alcoran bekehrt worden / welche nachmahls den Heyden die Buß geprediger haben.

17. Resurre-
ctione.
18. Iudicio
extremo.

Endlich gibt er zwar die allgemeine Auferstehung der Todten zu / aber er will auch / daß alle Thier wider auferstehen sollen.

Vom Jüngsten Gericht / höllischen Verdammniß der Gottlosen / vnd ewigem Leben der Frommen / schreibet Mahometh wundersehr also: Az. 79. Erstlich werden durch den Haß der Posaunen die Erde / vnd die Berg niedergeworffen vnd zu Pulver werden / wan die Stund kompt. Auch wird der Himmel zergehen vnd schwach werden / vñ werden damahls acht Engel den Stul Gottes halten / an dem Tag wird keines Menschen Werck verborgen bleiben / welcher nun den Brieff / darinnen seine gute Werck auffgeschrieben stehen / mit seiner rechten Hand empfahet / der wird sprechen : O liebe Mutter / ich will meinen Brieff lesen / dann ich hab mich allezeit dieser Rechnung wol versehen / darumb werde ich ein freudenreich vnd ewiges Leben erlangen / zu solchen Leuthen welche ein herrliches Paradis / vnd darinnen Aepffel genug haben sollen / wird gesagt werden : Esset vnd trincket mit einander nach ewerem willen vnd weiß / von wegen ewerer Werck die ihr gethan habt. Diejenige aber / denen der Brieff / darinnen ihre böse Werck geschrieben stehen / in die lincke Hand gegeben wird / werden sagen : Wolte Gott / daß wir dieses Brieffs vnd diser Rechnung möchten vberhaben seyn / vñnd daß nicht mehr / dann nur ein Leben were / dieweil doch das Geld / welches jetzt schon zerschmolzen / ist vns nichts nutz gewesen / dann solche Leuth werden bey dem Hals vñnd Gurgel genommen / vnd ins Feuer geworffen werden / auch wird man sie mit Ketten sibenzig Schuh lang / binden / dieweil sie nicht an Gott geglaubt / auch die Arme nicht gespeiset haben / derowegen werden sie auch keinen Freund / dargu auch kein andere Speiß haben / dann die sie mit den Sünden verdient / nemlich ein fetwige / blutige vnd vergiffte Speiß.

19. Inferno.

Von der Gottlosen vñnd Ungläubigen Verdammniß schreibet Mahometh allerley seltsames Dings; Als vnder anderem Az. 57. die Gottlosen werden viel Feuer essen vnd trincken / vnd dergleichen.

20. Vita
beata.

Dem ewigen Leben hält er nicht anders / als von einem jrdischen

sehen Wolleben/ vnd schreiber davon also: Azoar, 65. darinnen werden die Glaubigen zu Tisch sitzen / welche mit Seydenen vnd Purpuren Decken bedeckt sind/ vnd werden ewiglich haben/ alles was ihnen lieb ist/ sie werden auch zu Weibern vnd zur Ehe nehmen / die aller schönsten Jungfrauen / welche den Hyacinthen oder den Perstin zu vergleichen / vnd die weder von den Menschen noch Teufflen beschlaffen worden seyn / die auch ihre Kranckheit oder Blödigkeit nicht haben/ vnd bald darauff: Daselbsten werden die edelsten vnd schönste Weiber vnder der Hütten sitzen / vnd im grünen Gräßlein / deren weisses in den Augen Schneeweiss / vnd ihre Augäpfel Kohlschwarz seyn / vnd Azoar, 54. die Gottsförchtigen werden in schönen Gärten bey lustigen Drommen wohnen / vnd mit Seyden vnd Purpur bekleidet werden/ vnd werden junge Maydlein zur Ehe nehmen/ welche die allerschönste vnd größte Augen haben. Vnd Azoar, 57. im Paradiß sind Wasser / welche anderen Wassern am Geruch vnd Geschmack nicht vngleich: Auch sind daselbsten wolgeschmackte Stüß oder Wäche / deren einer fleußt mit Milch / der ander mit Wein / der dritte mit verschäumtem Honig: Auch sind viel vnd allerley Äpfel allda. Vnd Azoar, 47. spricht er: Die andächtige Menschen werden gut essen vnd trincken / vollkommene Grewd/ grosse Ehr / vnd allerley Wollust im Paradiß haben; Es werden ihre Bett gegen einander vber stehen / vnd werden Weiber haben / mit den allerschönsten Augen / so groß als die Eyr / welche sie nirgende andersthin / als gegen ihren Männern wenden werden. Vnd dis ist des Mahomechs schöne Lehr gewesen.

Wie aber nun seine Lehr war / also war auch sein Tod; vnd wie sie grausamb ist anzuhören; also hat er auch ein grausamb End genommen. Dann sein eygener Blutsfreund vnd Jünger einer Albumor, hat ihme mit Gift vergeben. Andere wollen / er seye an der fallenden Sucht grewlich gestorben / im vierzigsten / oder wie andere wollen im drey vnd sechzigsten Jahr seines Alters / nach dem er viersehen Tag Sinnlos gelegen. Vor seinem End hat er vorgeben / er werde drey Tag nach seinem Todt wider auffstehen/ darumb ihne seine Jünger nicht nur 3. sondern 12. Tag unbegraben ligen lassen / bis daß er gesault vnd gestumcken / da er dann so gar nicht wider auffstanden/ daß nach den zwölff Tagen / sein Leib von den Hunden zer-

rissen

IX.
Obitus.
(Cusp. p. 537.)

rissen gefunden worden / dessen Knochen seine Jünger zusammen gelesen / vnd von ihnen begraben worden / wie Lucas Tudensis in seiner Chronick meldet. Oder wie andere schreiben / soll sein Leichnam in einen eysernen Sarch gelegt / vnd zu Mecha in ein Sappel gerhan / da ein grosser Magnet oben am Gewelb / von welchem er empor gehalten / vnd von den Leuten angebeten wird. Andere zwar wollen / er soll zu Medina Talnabi. nicht weit von Mecha begraben liegen. wie Johan Wild in seinem Kayßbuch / lib. 2. cap. 26. pag. 79. 80. berichtet. Vnd diß ist das Leben / Lehr vnd Todt / der Türcken vermeynten Propheten des Mahomechs. Wer hiervon weitläuffigern Bericht haben will / mag lesen Tom. 4. 7. & 8. Luth. Schvveickardi Alcoran. M. Kleen Wegweiser. D. Hoë Postill. Dom. 8. Trinit. Johan Wilden Kayßbuch / Dresseri millenarium 5. Carionis Cronic. lib. 3. Proptuarium Exemplorum Hondorfij. par. 1. fol. 43. D. Nicolai de Regno Christi. Ofiand. Cent. 7. lib. 1. cap. 15. 16. 17. vnd seinen besondern Tractat vom Türckischen Glauben. Türckenpredigen Mylii & Gesneri. Alcoranum Machometicum D. Leuchteri. & Schvveigeri. andere mehr.

APPLICATIO ad Usam.

I.
Informatio
de blasphem
ia religione
Turcarum.

Matth. 4/6.

Drauß Wir jeko leicht zu erfes
hen / was der Türcken Muselman / oder
Dromänner Religion / oder des Mahomechs Lehr
für ein abscheulicher Glaub sene. Dann ob er wol
in etlichen Stucken zimlich sein vnd richtig schei
net / so ist er doch in den vornembsten ganz keinnig / vnd Gottes
lästerlich. Sincemahl dieselbe wider Gott / vnd sein geoffenbartes
Wort / wie durch alle Stuck weitläuffig köndte außgeführt werden /
wo es die Zeit erleydere. Vnd ob wol der Alcoran auch die heylige
Schriftt ansencht / so thut ers doch corrupt, vnd verfälscht / wie der
Teuffel / Matth. 4. vnd alle Gottlose Keger. Ja es ist der Alcoran
ihme selbst in vielen Stucken zuwider vnd entgegen / also daß was
er in

er in einem Orth sezet / vnd bejahet / das widerspricht vnd verneinet
 er in einem andern / wie solches auch der Nothdurfft nach auß dem
 Alcoran köndie dargeithan werden / wann wirs vber die Gebühr er-
 längeren wolten. Welches aber das Werck selbst erweist. Dann
 vber so mancherley wider einander laufsenden Dingen / sind zwey vnd
 sibensig Secten vnder den Mahometisten entstanden / wie Dresserus
 berichtet. Vnd sollen noch auff den heutigen Tag die Persier / Tür-
 cken vnd Araber darüber strittig seyn / wie Philippus Nicolai de Re-
 gno Christi meldet. Dargegen thut nichts / was die Mahometi-
 sten vnd Türcken vns vorwerffen / Azoar. 12. Ihr Juden vnd Chri-
 sten / wann ihr Gottes Kinder / vnd ihme so lieb seynd / wie ihr saget /
 warum straffer euch dann Gott also von wegen ewer Sünde / daß
 ihr von vns bezwungen vnd vnderdrückt werdet ; also daß ihr auch
 vnsern Glauben wider willen annehmen müßet. Wollen demnach
 die Türcken hier auß schließen / sie seyen nicht vnrecht daran / sondern
 sie haben den rechten Glauben / sonst hätte ihnen Gott längst ge-
 wehrt / vnd einen Zaum eingelegt / &c. Da sollen wir wissen / was die
 Schrift vnderchiedlich mahl widerholer : Welchen der Herr lieb
 hat / den züchtiget Er / vnd hat wol gefallen an ihme / wie ein Vatter
 am Sohn / Proverb. 3. So sagt auch Mahometh selbst Az. 2. 3. 6.
 Welche vmb deß Gehorsams willen gegen Gott sterben / die seyen nit
 todt / sondern leben. Item Azoar. 24. Gott verziehe vnderweilens
 den Gottlosen ihre Straff biß an den Jüngsten Tag. Es sind die
 Babylonische Keyser mehr dann hundert Jahr viel mächtiger ge-
 wesen / als das Jüdische Volck / vnd gar nahe Herren vber die ganze
 Welt worden / wie es jeso eine Zeit lang den Türckischen Keysern
 auch glücklich von staten gangen. Es haben zu mahl die Römer
 hundert Jahr gleichfals vber hand genommen / vnd auch gar nahe
 die ganze Welt vnder ihren Gewalt gebracht / da beydersents sie doch
 Heydnische Abgötterey getrieben / dennoch hat ihnen Gott dazumal
 zusehen / daß sie viel Leuth berrangt / die einen besseren Glauben
 hatten als sie. Wie nun nicht folgt / daß der Babylonier / vnd Rö-
 mer Abgötterey recht gewesen / weil sie so lange Zeit grossen Gewalt
 geübt ; Also folget auch nicht / daß darumb der Türckische Glaub
 recht seye / ob wol derselbe bißdahero viel hundert Jahr mit Gewalt
 durchgedrungen / vnd grosse Tyranney verübt hat / dennoch soll er zu
 seiner

Millen. 5.

pag. 237.

lib. 1. cap. 1.

pag. 110.

Proverb. 2 / 12.

Jacob. Curio
l. 2. Chronol.

Dan. 7/ 8. 9.
(Vide Rost.
progn. The-
ol. fol. K. iij.
& Heldenbuch fol. 182. D. Franz de interpr. S S. fol. 178. Luth. Tom. 4. Jen. in der Heerpredig fol. 476.)

II.
Dehortatio.
ab Antichri-
stiana Turca-
rum Reli-
gione.
Ezech. 18. Johan.
Apocal. 20.

Marc. 16/16.

Johan. 3/36.

III.
Admonitio
ut Turcismū
caveamus.

seiner Zeit vndergehen / wie Mahometh selber solle propheceyr haben Alcoranum decursis mille annis interiturum, wie Iacobus Curio bezeuget/das ist: Wann tausent Jahr verflossen/solle der Türckisch Glaub vndergehen. Weil dann die 1000. Jahr nunmehr verflossen / hat man nichts anders als den Vndergang des Türcken bald zugewarten / vnd zugleich das jüngste Gerichte / weil bis zu demselben der Türck bleiben soll / laut der Weissagung Dantelis. Cap. 7.

Weil dann der Türcken Glaub offenbahrlich nicht der rechte / sondern wahrhafftig der Antichristisch / vnd des Bogs vnd Magogs Glaub ist / davon Ezechiel. Cap. 38. vnd Johannis Apocal. 20. so klar geweißagt haben / so sollen wir vns trewlich darvor hüten. In der Türckey nemmen viel Christen den Türckischen Glauben an/vmb des grossen Scheins willen / den sie haben in ihrem Glauben / schreibet Doct. Luth. in der Heerpredig wider den Türcken Tom. 3. fol. 498. vnd weil er mit der Vernunfft vber einstimmet / in der Sermon vom Krieg wider den Türcken / Ibidem fol. 396. Aber wer den Türckischen Glauben annimbt / der verleurt den rechten wahren Gott / er verleurt Christum seinen Mittler vnd Heyland / er verleurt Vergebung der Sünden / er kan sich seines Tauffs / auch des Nachmahls Christi nicht mehr trösten / kan nicht mehr rechte betten / kan nimmer Gott wolgefällig dienen. Summa: Er beraubt sich selbst des ewigen Lebens vnd Seeligkeit / vnd ist des Teuffels mit Leib vnd Seel / zeitlich vnd ewig. Dann Christus sagt: Wer nicht glaube der wird verdampft / Marc. 16. vnd vber dem Vnglaubigen bleibet der Born Gottes ewiglich / Johan. 3. Darumb sollen billich alle rechtschaffene Christen sich vor dem grewlichen Glauben hüten.

Vnd dargegen ermahnet seyn / das sie sich des Türcken so gut als sie immer können erwehren / vnd nicht anderst geden

gedencken/ sein Heer seye eygentlich des Teuffels Heer / den wir streiten nicht darnumb / das wir wollen Land vnd Leuthe/ Gut vnd Ehr gewinnen/ oder Abgötterey stifften / vnd außbreiten / sondern Gottes Wort vnnnd seine Kirch erhalten / sonderlich für vnser liebe Jugendt / vnd Nachkommende / vnd gedенcken zu wehren dem Türcken / das er seinen Zensfeldreck / vnd lästerlichen Mahometh nicht in vnser lieben HERN Jesu Christi Statt setze. Das ist ja die gründliche Meynung vnser Streits/ Sterbens vnnnd Lebens in diesem Fall/ das ist gewislich wahr / darumb führen wir einen gotts seeligen Krieg wider den Türcken/ vnd sind heylige Christen/ vnd sterben seeliglich. Sagt D. Luther in der Vermahnung zum Gebett wider den Türcken. Vnd widerumb: Ich wolte wünschen/ wo vns vnser Sünd für Gott so vil Wis/ vnd Nuth lieffen / das alle Teutschen so gesinnet weren / das sie kein Flecklein noch Dörflein plünderen / noch weg führen lieffen vom Türcken / sondern wanns zu solchem Ernst vnd Noth kommet / das sich wehre / wer sich wehren kan / Jung vnnnd Alt/ Mann vnd Weib / Knecht vnd Mägde / biß sie alle erwürget wurden/ darzu selbs Haus vnd Hof abbreiteten vnd verderbten/das die Türcken nichts finden/ zc. D. Luther in der Heerpredig wider den Türcken.

Wennman aber den Türcken abtreiben soll / so muß man vor allen Dingen ein Christlich Gott wolgefällig Leben führen. Christianus muß vnd soll der erste seyn in diesem Heer / vnd muß warlich dieser Streit an der Buß angefangen seyn/vnd müssen vnser Wesen besseren/ wie der Prophet sagt Jer. 18. schreibet D. Luther in der Sermon vom Krieg wider den Türcken.

Sonderlich soll man die Kinder wol lassen den Christlichen Catechismum lernen / ob sie im Streit weggeführt

& 1. contra pugnemus.

Tom. 7. fol.

452. a. b. &

Tom. 4. fol.

427. a.

2. Poenitentiam agamus.

Tom. 4. fol.

394. a.

3. Liberis nostris Catechismum incul-

cemus.

wur-

I iij

wurden / doch etwas vom Christlichen Glauben wissen / wer weißt was **GOTT** durch sie würcken möchte. **Joseph** ward im 17. Jahr auch in Egypten verkaufft / aber er hatte Gottes Wort / vnd kundte seinen Glauben / vnd bekehret hernach ganz Egypten / Also thäten Daniel vnd seine Gesellen zu Babylon auch / sagt D. Luther in der Vermahnung zum Gebett wider den Türcken. Dann wer seinen Catechismum vnd Kinderlehr in seinem Herzen bewahret / vnd verschleußt / wird wissen / wie er Christlich leben vnd selig sterben soll / da er auch mitten im Papstthumb / vnd der Türckey steckete / wie jener Knab / davon **Martheus** in vit. Lutheri Conc. 6. pag. 59. der in der ersten Belägerung vor Wien in die Türckey geführt / in der anderen Belägerung seinen Eltern einen Brieff schickete / den ein Türck über die Mawren in die Stadt schleuderte / darinnen das gefangene Kind / seinen Kinder Glauben bekennet / vnd verspricht seinen Eltern / er wolle in seiner leiblichen Gefängnuß / bey dem gecreuzigten **Jesus Christo** / in hoffnung des ewigen Lebens / beständig verharren.

Tom. 7. fol.
452. b. &
453. a.

4. Calvinium fugiamus.

D. Mylii 3.
Türckenpredig/
pag. 35. 36.

5. Ardenter oremus.

Jacob / 5 / 17.

Johan. 4 / 23.
Luc. 18 / 1.
1. Thessal. 5 / 18.
1. Timoth. 2 / 8.

Dan. 9 / 4 5 6 7.
8. 9. 10. 11.

Sonderlich soll man sich vor der Calvinistey hüten / denn die bereyten den Weg zum Teuffelischen Unglauben / wie der Mammeluck Heiser, Doctori Gerlachio selbst bekandt. Vnd jener Türckische Keyser soll gesagt haben / wann er müste ein Christ werden / so geseht ihm keine Religion besser als der Calvinisten / wie hiervon Docter Mylius mit mehrern schreibet.

Vnd dann soll ein jedes jungs vnd altes fleißig betten. Dann das Gebett vermag viel so es ernstlich ist / **Jacob** 5. massen solches die vielfältige Exempel / **Mosis** / **Eli** / **David** / **Salomon** / **Aisz** / **Josaphat** / **Esai** / **Ezechia** / **Hiftiz** / 2c. beweisen / darumb sollen wir im Geist vnd in der Wahrheit betten / **Joh** 4. ohne vnderlaß betten / vnd nit müde werden / **Luc** 18. 1. **Thessal** 5. an allen Orten betten / **1. Timor** 2. vnd heylige Händ auffheben / ohne Zorn / offentlich in der Kirchen / auß der Litanie vnd anderen Collecten / vnd dabei mit **Daniel** ruffen auß dem 9. Cap. Ach lieber **HERZ** / du grosser vnd schrecklicher **GOTT** / der du Wund vnd Gnade hältst / denen die dich lieben vnd deine Gebott halten / wir haben gesündigt vnd vnrecht gethan / sind Gottlos gewesen vnd abtrünnig worden / wir sind von dei-

nen

nen Gebotten vnd Rechten gewichen / wir gehorchen nicht deinem
Knechten / den Propheten / die in deinem Namen vnseren Königen /
Fürsten / Väteren vnd allem Volck im Lande predigten. Du H^{er}
bist gerecht / wir aber müssen vns schämen / wie es denn jetzt gehet / de-
nen von Juda / vnd denen von Jerusalem vnd dem gangen Israel /
beede denen / die nahe vnd ferne in allem Lande sind / dahin du vns
verstoffen hast / vmb ihrer Missethat willen / die sie an dir begangen ha-
ben / ja H^{er} / wir vnser Könige / vnser Fürsten vnd vnser Väter
müssen vns schämen / das wir vns an dir veründiget haben / dein aber
H^{er} vnser G^{ott} / ist die Barmhertzigkeit vnd Vergebung. Denn
wir sind abtrünnig worden / vnd gehorchen nicht der Stimme deß
H^{er} vnseres Gottes / das wir gewandelt hätten in seinem Gesäß /
welches er vns fürlegte / durch seine Knechte die Propheten / sondern
das gang Israel vbertratt dein Gesäß / vnd wichen ab / das sie deiner
Stimm nit gehorchten. Wer nicht besser kan der bette nur fleissig
das Vatter vnser. *ic. Verleih vns Frieden gnädiglich. ic. Gib Fried
in vnser Zeit. D^{er} H^{er}. *ic. Vnd: Erhalt vns Hei^l bey deinem Wort. *ic.***

Laßt es aber G^{ott} mit einem dahin kommen / das er
vom Türcken gefangen wird / vnd vnder sein Gewalt kompt / V.
Consolatio
pro captivis.
sollen sie gedultig seyn in ihrem Gefängnuß / vnd all ihr elend
vmb Gottes willen williglich leyden vnd tragen / sagt D. Lu. Tom. 4. fol.
ther in der Heerpredigt wider den Türcken ; sollen im Glauben vest 500. b. &
bleiben bis auff die Zeit ihrer Erlösung / in Betrachtung was Chri- 498. a.
stus sagt / Matth. 10. Wer mich bekennet vor den Menschen / den Matth. 10/12.
will ich auch bekennen für Gott meinem Himmlischen Vatter / wer aber
mich verläugnet vor den Menschen / denselben will ich wider ver-
läugnen / vor Gott meinem Himmlischen Vatter / dann was werts /
wann wir die ganze Welt gewinnen / vnd litten doch Schaden an der
Seelen / Matth. 16. vnd Luc. 9. darumb sollen wir mit Mose viel lieber *Matth. 16/26.
Luc. 9/25.*
Vngemach leyden vmb Christus willen / als die zeitliche Ergötzung
der Sünden haben / Hebr. 11. Sündemal / das ist gewislich war / ley-
den wir mit / so werden wir mit herrschen / 2. Tim. 2. vnd ist diser Zeit *Hebr. 11/25.
2. Tim. 2/11.*
Leyden nicht werth der Herrlichkeit die an vns soll offenbahret wer-
den / Rom. 8. darumb sprich: Ich bin gewis / das weder Todt noch Le- *Rom. 8/15. 35. 39.*
ben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / wider Gegen-
wertiges

wertiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch kein andere Creatur / mag vns scheiden von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu / Rom. 8. Lasset euch die Hitz der Trübsal / so euch begegnet nicht befrembden / als widerführe euch etwas seltsams / sondern freuet euch / daß ihr mit Christo leydet / auff daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit / Freud vnd Wonne haben möget / 1. Pet. 4. Sey getrew bis in den Todt / so will ich dir die Cron des Lebens geben / Apoc. 2.

1. Petr. 4/12. 13.
Apocal. 2/13.

V.

Instructio
de compara-
tione Chri-
stianorum &
Turcarum.
Tom. 4. Ien.
Germ. f. 498.
B. & 499. B.

Es kan vns auch außgeführtes dienen zu einer Erinnerung / vnd besondern Vnteruchi / das wir vns an den Türcken bespiegeln / die in vielen Stücken noch besser als wir Christen / davon D. Luther weitläufftig schreibet in der Heerpredigt wider den Türcken. Das ist wol das fürnehmste daß ihre Priester vnd Geistlichen / solchen Ernst / dappfer streng Leben führen / daß man sie möcht für Engel vnd nicht für Menschen ansehen / daß mit allen vnsern Geistlichen vnd Mönchen im Pabsthumb / ein Schertz ist gegen sie / darnach wirst du auch finden / daß sie in ihren Kirchen oft zum Gebett zusammen kommen / vnd mit solcher Zucht / Stille / vnd schönen eusserlichen Gebärden betten / daß bey vns in vnseren Kirchen / solche Zucht vnd Stille auch nirgendt zu finden ist. Du wirst sehen bey den Türcken / nach dem eusserlichen Wandel / ein dappfer streng vnd erbarlich Wesen / sie trincken nicht Wein / sauffen vnd fressen nit so wie wir Teutschen / kleyden sich nicht so leichtfertig vnd köstlich / bawen nicht so prächtig / prangen auch nicht so / schweren vnd fluchen nicht so / haben grossen trefflichen Gehorsamb / Zucht vnd Ehr gegen ihrem Keyser / vnd Herrn / vnd haben ihr Regiment eusserlich gefasset / vnd im Schwang / wie wirs gern haben wolten in Teutschland. Bis daher Luther: Wenn wir nun solches recht bedencken / so können wir mit Christo die Stätt wol schelten / in welchem am mehesten seiner Thaten geschehen / vnd sich doch nicht gebessert haben / vnd mögen deswegen wol sprechen: Wehe dir Corazim / wehe dir Bethsaida / Wehe

wehe dir Bilm / weren solche Thaten zu Tyro vnd Sydon geschehen /
als bey euch geschehen seynd / sie hätten vor Zeiten im Sack vnd in der
Aschen Buß gethan / doch sag ich euch / es wird Tyro und Sydon
erträglicher ergehen am jüngsten Gericht / dann euch / vnd du Caper-
naum / du Bilm / die du bist erhaben bis an den Himmel / du wirst bis
in die Höl hinunder gestossen werden / dann so zu Sodoma die Tha-
ren geschehen weren / die bey euch geschehen sind / sie stunde noch heu-
tiges Tags / doch sage ich euch / es wird der Sodomer Land träg-
licher ergehen am jüngsten Gericht / Matth. 11. Darumb höret auff
von Sünden / daß ihr hinfort / was noch hinderstelliger Zeit im Fleisch
ist / nicht der Menschen Lüsten / sondern den willen Gottes lebet /
dann es ist genug daß wir die vergangene Zeit des Lebens / zubrachte
haben nach Heydnischem willen / da wir wandelten in Vnzucht / Lü-
sten / Trunckenheit / Fresserey / Saufferey / vnd gewaltlichen Abgöt-
terereyen / 1. Petr. 4. Sehet zu liebe Brüder / daß nicht jemand von
der euch ein arges vnglaubiges Herz habe / daß da abtrete von dem
lebendigen Gott / sondern ermahnet euch selbst alle Tag / so lang es
heute heisset / daß nicht jemand vnder euch verstocket werde / durch Ver-
trug der Sünde / dann wir sind Christus theilhaftig worden / so wir
anderst das angefangen Wesen bis ans End behalten / Heb. 3. 1. Petr. 5.
Der Gott aber aller Gnad / der vns beruffen hat zu seiner ewigen
Herzlichkeit in Christo Jesu / derselbe wird euch / die ihr ein kleine
Zeit leydet / voll bereiten / stärken / kräftigen vnd gründen /
demselben sey Ehr vnd Macht von Ewigkeit /
zu Ewigkeit / Amen.

Matth. 11. 20. 21.
22. 23. 24.

1. Petr. 4 / 2. 5.



R

HOMI-